

Wir planen das. Wir bauen das.

Schwerpunkte

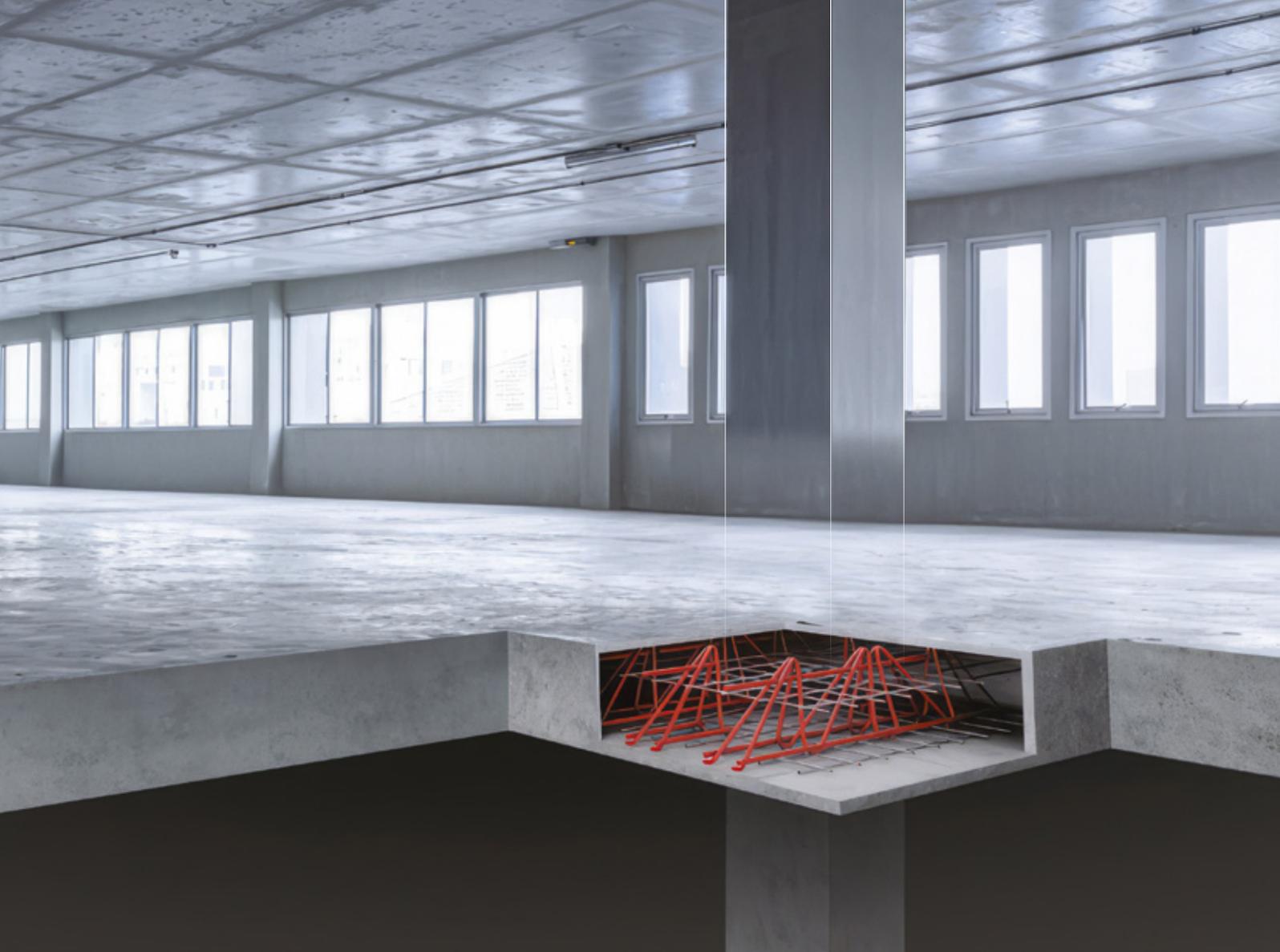
Bauen in und um Berlin

DAI Tag in Berlin

AIV zu Berlin-Brandenburg

Schinkel-Wettbewerb 2023 entschieden





FILIGRAN Durchstanzbewehrung FDB für Stahlbeton-Decken

- Lasterhöhungsfaktor von 2,1
- hohe Planungssicherheit
- einfache Handhabung
- hohe Anwendungssicherheit
- hohe Wirtschaftlichkeit
- großer Ermüdungswiderstand



Das leistungsstärkste Produkt im Markt.
Patentiert. Wirtschaftlich. Anwendungssicher.

www.filigran.de

FILIGRAN[®]
TRÄGERSYSTEME

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, VEREHRTE LESER UND FREUNDE DER BAUKULTUR,



die Berliner geben ihren Gebäuden gerne klangvolle Namen. Unlängst berichtete der Chefredakteur des Tagesspiegels Lorenz Maroldt in einem Radiokommentar über den „Tunnel des Grauens“, der ausgerechnet anlässlich des Weltsportereignisses der Paralympics den Tausenden angereisten Sportlern und Gästen seinen trostlosen Zustand offenbarte. Sämtliche Rolltreppen und Aufzüge waren außer Betrieb und machten die Unterquerung der achtspurigen Kreuzung am Berliner ICC zur Herausforderung. Zur städtischen Blamage hinzu kamen die fehlende Beleuchtung und Wegezeichnungen. Dabei sollte der Tunnel mit U- und S-Bahnanschluss als Design-Ikone und Verkehrsbauwerk der 1970er Jahre doch komfortabel und sicher bei Großveranstaltungen wirken. Die Rolltreppen und Aufzüge wurden offenbar erfolglos erwartet, denn der Vandalismus in den ansonsten ungenutzten unterirdischen Hallen setzte diese Bemühungen außer Kraft. Nun ist es entschieden: Das eilig unter Denkmalschutz gestellte Verkehrsbauwerk der autogerechten Stadt soll dauerhaft geschlossen werden. Der weltberühmte Fußgängertunnel war zuletzt als Hollywoodkulisse in der „Bourne Verschwörung“, den „Tribute von Panem“ und Action-Filmen mit Starbesetzung zu sehen – solch einen Tunnel schüttet man nicht einfach zu! Andere Verkehrsbauten wie der Tunnel am Breitscheidplatz sind bereits zugeschüttet, Brückenbauwerke am Europacenter, Tauentzien und KaDeWe sind abgerissen und wohl zu Recht in Vergessenheit geraten. Das Schimmelpfeng-Haus der Architekten Sobotka und Müller gegenüber der Gedächtniskirche, welches nach nur 39 Jahren für den Abriss freigegeben wurde, konnte auch der Denkmalschutz nicht retten – die umstrittene städtebauliche Lösung fand keine ausreichende Zustimmung mehr. Die beiden City-Flughäfen in Berlin sind als Verkehrsbauten funktionslos geworden und warten auf eine Nachnutzung. Während an anderer Stelle die innerstädtische Autobahn trotz erheblichem Widerstand weitergebaut wird, sind andere Autobahnabschnitte für einen Rückbau in der Diskussion.

Selbstverständlich sind diese Phänomene nicht nur ein Berliner Thema. Insbesondere die aufgeständerten Hochstraßen in zahlreichen deutschen Städten sind sanierungsbedürftig und werden grundsätzlich hinterfragt. In Ludwigshafen, Düsseldorf ist der Rückbau zum Teil vollzogen, in Hannover, Halle, Wetzlar oder Bielefeld stehen diese Aufgaben unvermeidlich an. Der AIV zu Berlin-Brandenburg hat diesen Gedanken ergebnisoffen und unideologisch für einen Teil der ehemaligen Bundesautobahn A104 im Rahmen des letzten Schinkel-Wettbewerbs thematisiert. Beim DAI Tag in Berlin werden wir die Debatte über die Mobilität in Stadt und Land

weiterführen und die stadträumlichen Chancen einer Neuordnung des Verkehrs diskutieren. Ich freue mich auf die Diskussionen auch über die Berliner Perspektive hinaus.

Im Vorfeld der Planung dieses Heftes gab es eine Diskussion im Vorstand des AIV zu Berlin-Brandenburg, die ich nicht verschweigen will. Ein Teil des Vorstandes plädierte für ein übergeordnetes Thema, möglichst aktuell und notwendigerweise kritisch: Die Schwierigkeiten des Berufsstandes – auch angesichts der Frage, ob wir überhaupt noch neu bauen dürfen – wurden benannt. Der Zustand der städtischen Immobilien und die als ungenügend empfundene Zusammenarbeit mit den Behörden, Leerstand, Wohnungsnot, Immobilienspekulation ... die Liste der Themen füllte sich schnell. Ich habe darauf hingewiesen, dass das „Städteheft“ anhand von aktuellen, beispielgebenden Bauten und Projekten die Neugier und Reiselust der Teilnehmer des DAI Tages anfachen solle und gerade aus den Reihen der AIV Mitglieder doch zahlreiche Bauten unbedingt vorzuzeigen sind. Die Mehrheitsmeinung blieb dabei, es gäbe wichtigeres mitzuteilen als schöne Baukunst. Ich bat daher darum, hierzu einen Leitartikel und einen Autoren zu identifizieren, in der Folge ohne Ergebnis.

Diejenigen, die bis zum Ende lesen, werden vielleicht bestätigen können, dass die von mir verfassten Editorials regelmäßig zu den aktuellen Themen vordringen. Dies ist nicht immer einfach, besonders wenn es um Pandemie, Krieg und Klimakatastrophe geht. Aber auch Bodenspekulation, Verkehrspolitik, Wohnungsbau, Ausbildung und Fachkräftemangel wurden hier schon thematisiert. Tatsächlich sind diese Beiträge eher feuilletonistisch, auf Ausgleich und Zusammenhalt bedacht. Die Beiträge der Bundesstiftung Baukultur oder die Berichte von den gemeinsamen Verbandsinitiativen wie das „Bündnis Bodenwende“ passen in diesen Kontext. Gerne nehme ich aber die Initiative des AIV zu Berlin-Brandenburg zum Anlass, bei den DAI Mitgliedsvereinen zukünftig mehr Beiträge zu übergeordneten Themen, Anregungen zur Berufspolitik und kritischen Bestandsaufnahmen anzufordern. Hier bin ich wie immer zuversichtlich.

Herzlichst, Ihr

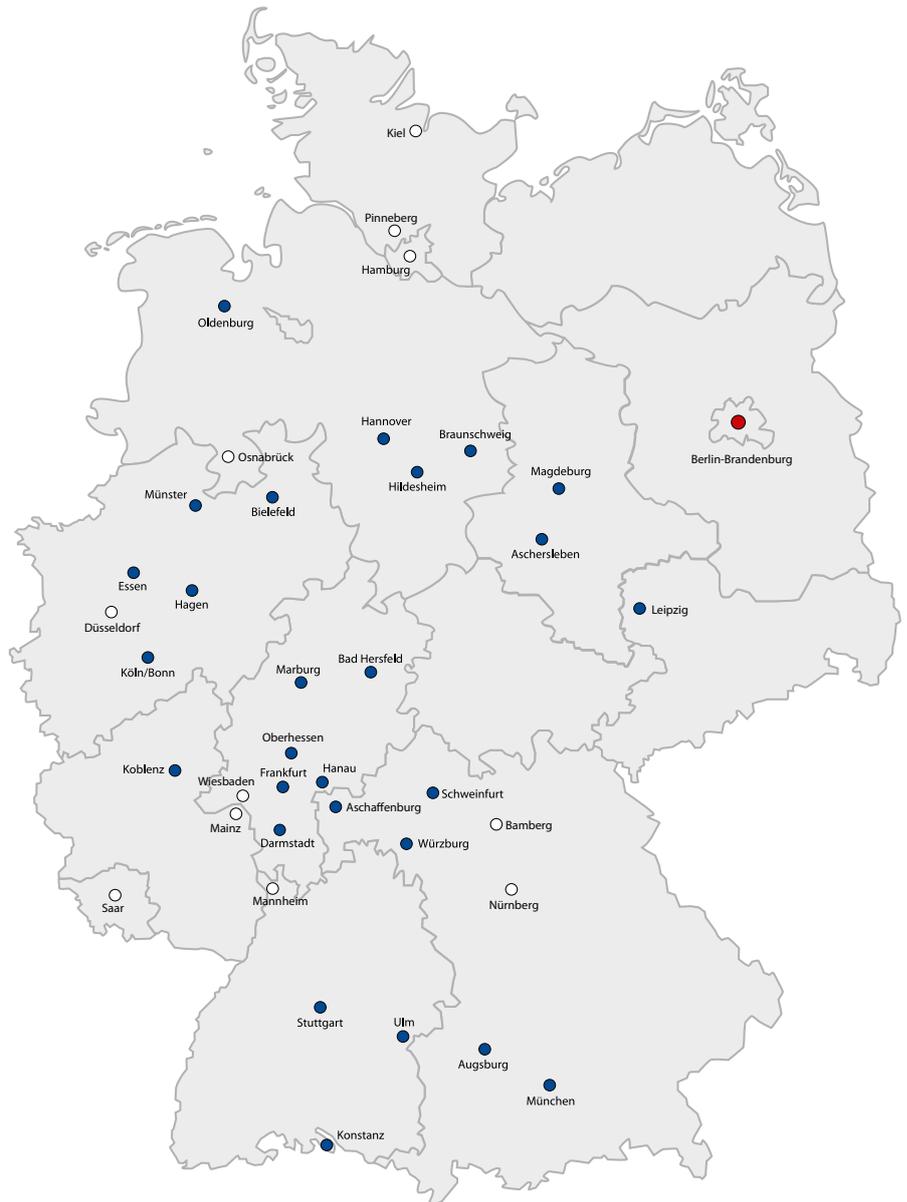
Arnold Ernst
DAI Präsident



DAI Tag 2023 in Berlin

Vom 15.–17.9.2023 findet in Berlin der diesjährige DAI Tag statt. Er startet am Freitagnachmittag mit der DAI Mitgliederversammlung. Am Samstag folgen das Symposium „Stadt.Weiter.Denken“ und der Festakt mit der Verleihung des DAI Literaturpreises. Beendet wird die Veranstaltung am Sonntag mit einer Führung über den ehemaligen Flughafen Berlin-Tempelhof. Nähere Informationen zum Programm finden Sie auf der DAI Website. Der DAI und der AIV zu Berlin-Brandenburg freuen sich auf ihre Gäste!

www.dai.org

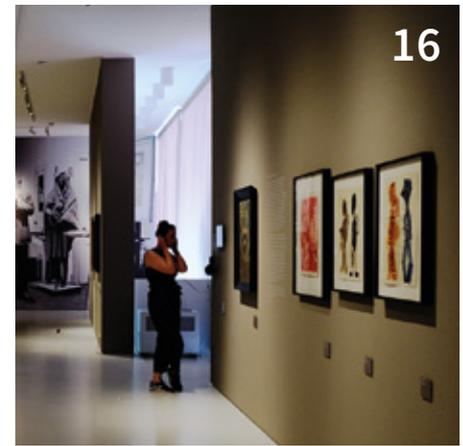
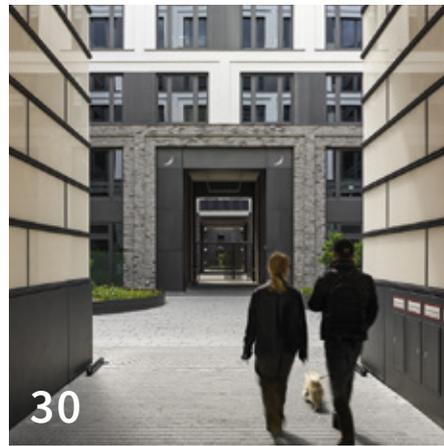


DAI MITGLIEDSVEREINE

AIV Aschaffenburg
 AIV Aschersleben-Staßfurt
 AIV Bad Hersfeld
 AIV Braunschweig
 AIV Frankfurt
 AIV Hanau
 AIV Hannover
 AIV Hildesheim
 AIV Koblenz

AIV KölnBonn
 AIV Konstanz
 AIV Leipzig
 AIV Marburg
 AIV Mark Sauerland
 AIV Oberhessen
 AIV Schweinfurt
 AIV Stuttgart
 AIV Ulm

AIV Würzburg
 AIV zu Berlin-Brandenburg
 AIV zu Magdeburg
 Mittelrheinischer AIV Darmstadt
 Münchener AIV
 Münsterländer AIV
 Oldenburgischer AIV
 Ruhrländischer AIV zu Essen
 Schwäbischer AIV Augsburg



3	Editorial Arnold Ernst
4	DAI bundesweit
5	Inhalt
6–8	Rubriken
6	Nachrichten
7	Kolumne Bundesstiftung Baukultur
8	Wirtschaft + Recht
9	DAI aktuell
9	Aus dem Präsidium
10–11	DAI regional
10–11	AIV zu Berlin-Brandenburg: Schinkel-Wettbewerb 2023 entschieden
12–30	Schwerpunkt: Bauen in und um Berlin
12–13	Durch und durch sozial: Zur Geschichte der GEHAG
14–15	Wohnen zwischen dem täglichen Wahnsinn: Wohnanlage in Berlin-Neukölln
16–17	Krasser Kontrast: Umnutzung einer Tankstelle in Berlin-Schöneberg
18–19	Voll viel Platz: Erweiterung eines Theatergebäudes in Berlin-Mitte
20–21	Cooler Sache: Sanierung eines Eiswerkes in Berlin-Mitte
22–23	Ziemlich schräg: Sanierung des Pressehauses in Berlin-Mitte
24–25	Licht im Dunkeln: Einrichtung eines Bibliotheksmuseums in Berlin-Mitte
26–27	Fast wie neu: Forum an der Museumsinsel in Berlin-Mitte
28–29	Echt prächtig: Neubau eines Wohnhauses in Berlin-Charlottenburg
30	Mega zentral: Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses in Berlin-Tiergarten
31–42	Advertorials Anzeigen
31	Girng Huber GmbH: Forschungsgebäude in Berlin-Charlottenburg
32–33	Solarlux GmbH: China Club im Adlon Palais in Berlin-Mitte
34–35	Rubner Holding AG: Holzbauoffensive in Berlin
36–37	Kebony AS: Dachterrasse für den Flughafen in Berlin-Tempelhof
38–39	DWB Holding GmbH: Bezahlbares Wohnen im Berliner Umland
40	Rieder Group: EDGE Suedkreuz in Berlin-Schöneberg
41	JACKON by BEWI: Haveluferquartier in Berlin-Spandau
42	GROHE Deutschland Vertriebs GmbH: Axel-Springer-Neubau in Berlin-Mitte
43	Autoren Vorschau Impressum



THF Tower: Dachterrasse mit Blick auf das Flughafengebäude und das Tempelhofer Feld (Foto: © Claudius Pflung / Tempelhof Projekt GmbH)

Flughafen Tempelhof Auf dem Gelände des ehemaligen Berliner Flughafens Tempelhof bietet der THF Tower einen unvergleichlichen Blick über die Stadt. Der einstige Fluglotsentower ist seit seiner Sanierung für die Öffentlichkeit zugänglich. Im 6. Obergeschoss zeigt die Ausstellung „Horizonte. Flughafen Tempelhof 1990–2022“ die Ideen und Konzepte, die seit der Stilllegung des Flughafens für die Nutzung und Gestaltung des Gebäudes und des Flugfeldes erdacht wurden. Ab Oktober 2023 wird außerdem eine Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des Flughafens Tempelhof zu sehen sein.

www.thf-berlin.de

Baustellen der Berliner Republik Von 1995–2009 war Florian Mausbach Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, damit verantwortlich für die Bauten des Bundes in Bonn und in Berlin sowie für die zivilen Bauten im Ausland, also Botschaften und Kulturinstitute. In dieser Zeit leitete er den Regierungsumzug von Bonn nach Berlin mit den vielen Neubauten im In- und Ausland. Darüber hat Mausbach ein Buch geschrieben. *Florian Mausbach, Bauten die Staat machen, Berlin Story Verlag, 2022, ISBN 978-3-95723-188-8.*

www.berlinstory-verlag.de

All Hands On Flechten – eine Kulturtechnik, tausende Jahre alt, weltweit praktiziert, regional ausgeprägt und bis heute Handwerk im wahrsten Sinne des Wortes: Nur der Mensch beherrscht die komplexe Flechttechnik, keine Maschine kann ihn ersetzen. Die Ausstellung

„All Hands On: Flechten“ im Museum Europäischer Kulturen in Berlin-Dahlem stellt noch bis 26.5.2024 die Faszination dieser Fertigkeit in den Mittelpunkt, zeigt Verflechtungen zwischen historisch gewachsenem Wissen und modernen Innovationen.



Olaf Holzappel: Der geflochtene Garten, 2022 (Foto: © Jens Ziehe)

www.smb.museum

Eva Fàbregas. Devouring Lovers Die Ausstellung der spanischen Künstlerin Eva Fàbregas lädt die Besucher noch bis 7.1.2024 zu einem sinnlichen Raumerlebnis ein. Biomorphe Skulpturen verwandeln die von der historischen Eisenkonstruktion geprägte Ausstellungshalle des Hamburger Bahnhofs in



Ausstellungsansicht „Eva Fàbregas. Devouring Lovers“ im Hamburger Bahnhof in Berlin (Foto: Jacopo La Forgia)

Berlin in einen organisch gewachsenen Raum. Die Künstlerin nimmt mit ihrem Werk die architektonisch angelegte Durchgangssituation der Bahnhofshalle auf. Die Grenzen zwischen technisch erzeugten, menschlichen und nicht-menschlichen Welten verschwimmen.

www.smb.museum

George Grosz: The Stick Men 1933, unmittelbar vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten zog der 1893 in Berlin geborene Künstler George Grosz in die USA. Aus den Erfahrungen des Ersten Weltkrieges und dem Schock über die Atombomben-Abwürfe, die den Zweiten Weltkrieg beendeten, erwuchs ab Mitte der 1940er Jahre eine Werkgruppe, die klar und entschlossen vor den Gefahren eines Dritten Weltkrieges warnte: die „Stick Men“ – entmenslichte, verklavte Gestalten, die durch eine feindliche, vergiftete Welt irren. Das Kleine Grosz Museum in



George Grosz: Disturbed While Eating, 1947, Sammlung Judin

Berlin-Schöneberg widmet den „Stick Men“ noch bis 30.10.2023 eine Sonderausstellung.

www.daskleinegroszmuseum.berlin

Zauber des Nordens Edvard Munchs (1863–1944) radikale Modernität forderte die Zeitgenossen heraus. Das gilt insbesondere für die Berliner Kunstszene um die Jahrhundertwende, auf die der norwegische Symbolist großen Einfluss nahm. Der Verein Berliner Künstler hatte 1892 den noch unbekannteren Edvard Munch zu einer Aus-



Edvard Munch: Leichenwagen auf dem Potsdamer Platz, 1902 (Foto: © MUNICH, Oslo/ Sidsel de Jong)

stellung eingeladen. Die Öffentlichkeit war geschockt von den farbgewaltigen und skizzenhaften Bildern. Er selbst genoss dieses Aufsehen und zog an die Spree, wo er bis 1908 immer wieder lebte. Die Ausstellung in der Berlinischen Galerie erzählt noch bis 22.1.2024 anhand von rund 90 Werken die Geschichte von Edvard Munch und Berlin.

www.berlinischegalerie.de

Tag des offenen Denkmals Der diesjährige Tag des offenen Denkmals findet am 10.9.2023 statt und wird in Münster eröffnet. Das Motto lautet „Talent Monument“. Eine App informiert über das Programm und vermittelt Hintergrundwissen zu den bundesweit geöffneten Denkmälern. Eine Funktion zur Routenplanung hilft beim Navigieren von Denkmal zu Denkmal.

www.tag-des-offenen-denkmals.de

AUS ALT MACH NEU – OB IN BERLIN ODER VENEDIG!

Mit dem Berliner Projekt „MarinaMarina“ zeigt die Bundesstiftung Baukultur im Baukulturbericht 2022/23 „Neue Umbaukultur“, wie auf einem schwierigen Terrain durch gelungene Umbaumaßnahmen ein beeindruckendes Kreativquartier entstehen kann.

Am Anfang standen Entdeckung, Improvisation und informelle Inbesitznahme. Inzwischen hat der Ort einen Namen: MarinaMarina ist ein Gemeinschaftsprojekt von Realace und SLOW in Berlin-Lichtenberg. Das Heizkraftwerk Klingenberg, das auch die künftige Gewerbenutzung vorgibt, dominiert das Areal direkt an der Spree. Neben seiner Vergangenheit als Flussbad Lichtenberg hatte dort auch der Zoll der DDR seinen Verwaltungssitz.

Von Anfang an sollte das 22.000 m² große Areal unter Wahrung des Naturraums sanft und Schritt für Schritt aus dem Bestand transformiert werden. Nach Plänen von Thomas Baecker Bettina Kraus Architekten wurden die Garagen zu Kunstateliers und Werkstätten ausgebaut. Die Spreestudios entstanden. Dann kam eine kleine urbane Marina ans Ufer – ein erstes Projekt von PETERSENARCHITEKTEN.

Der Plattenbau des DDR-Zolls wurde als Teil der Lokalgeschichte akzeptiert und umgebaut und aufgestockt statt abgerissen. Die Substanz war, laut Architekt Ralf Petersen, einfach zu gut. Zudem wäre ein Neubau gleicher Größe viel teurer geworden. Petersen ließ lediglich die Brüstungsfelder ausbauen und hinter die stark profilierten Fassadenelemente neue Glasfronten setzen. Das Dach wies so große Lastreserven auf, dass es kein Problem war, das Haus mit Stahlbaurahmen zweigeschossig aufzustocken. Petersen ließ sich von den kieloben am Ufer liegenden Booten zu dem ungewöhnlichen Aufbau mit steilen Dachschrägen zu allen Seiten und flacher Ziegelabdeckung inspirieren. Flächig eingesetzte, unterschiedlich kombinierte Fensterelemente beleben die Dachfassaden. Die Räume dahinter haben Rohbauatmosphäre. Die außergewöhnliche Anordnung ihrer Fenster sorgt dafür, dass die Nutzer überall den Ausblick genießen können – ob sie auf einer niedrigen Couch Platz nehmen, am Schreibtisch sitzen oder gar an einem Pult stehen. Außerdem wird jeder denkbare Arbeitsplatz optimal mit Tageslicht versorgt. Statt Dachspitze bietet die Platte ein rundum geschütztes, großes Holzdeck mit fantastischem Rundblick. Das Erdgeschoss hat selbstverständlich auch eine Sonnenterrasse zum Fluss erhalten. Das Projekt zeigt, wie inspirierend selbst

Plattenbauten für eine unverwechselbare, nachhaltige Quartiersentwicklung sein können, die die Geschichte des Orts fortschreibt.

Einen weiteren tollen Umbau, bei dem auch die Geschichte des Orts fortgeschrieben wurde, durften wir kürzlich in Venedig besuchen. Der „Salone Verde“, ebenfalls von Thomas Baecker entworfen, ist ein Raum in Venedig, der aus zwei geschlossenen Gebäuden besteht, die an einen offenen Innenhof grenzen. Obwohl die deutschen Handwerker den Abriss für unausweichlich hielten, konnten die historischen Bauten von venezianischen Handwerkern repariert, verstärkt und dort ersetzt werden, wo es unvermeidlich war. Auf diese Weise konnte der Rohzustand innen und außen erhalten werden. Bauliche Eingriffe sind allein an den Fenster- und Türprofilen zu erkennen: Es handelt sich um schlanke Profile aus gekantetem Stahl mit hoher Stabilität, geringen Materialkosten und langer Lebensdauer. Wo früher der „Salone“ eines Palazzos war, befindet sich jetzt ein offener Innenhof. Die Stockwerke sind verschwunden und mit ihnen der Salone. An seine Stelle tritt ein neuer Ort, an dem Menschen zusammenkommen werden – zum Reden und Arbeiten, für Ausstellungen, Musik und Tanz. Dieser Ort soll grün werden wie ein Garten. So wird aus dem „Salone“ der Vergangenheit der „Salone Verde“ der Zukunft.

Teresa Deckert

www.bundestiftung-baukultur.de



rechts

Kreativquartier „MarinaMarina“ in Berlin-Lichtenberg
 (Foto: © Bundesstiftung Baukultur / Andreas Meichsner)

§§

Die in Berlin, München und Frankfurt ansässige Kanzlei Zirngibl Rechtsanwälte Partnerschaft mbB ist Premiumpartner des DAJ. Zu ihren bundesweiten Arbeitsschwerpunkten zählen das Immobilien-, Bau- sowie das Vergaberecht.

NEUES AUS DEM ...

... Bau- und Architektenrecht

DIN-Normen stellen nur Mindestanforderungen dar

Bei der Beantwortung der Frage, ob eine Bauleistung mangelhaft i.S.d. § 13 VOB/B ist, werden oft DIN-Normen herangezogen. Allerdings stellen diese nur Mindestanforderungen im Hinblick auf die geschuldete Beschaffenheit dar. Trotz Einhaltung bestimmter DIN-Vorschriften kann die ausgeführte Bauleistung mangelhaft sein. Dies hat das OLG Zweibrücken mit Beschluss vom 27.04.2022 (5 U 178/21) nochmals betont.

In dem zugrundeliegenden Fall hatte der Auftraggeber (AG) den Auftragnehmer (AN) mit der Errichtung von Räumlichkeiten zur Nutzung als Fitnessstudio beauftragt. Nach Abnahme der Leistungen stellte der AG Unebenheiten des Fußbodens fest und verlangte von dem AN Kostenvorschuss für die Mangelbeseitigung sowie Feststellung, dass der AN den während der Mangelbeseitigung zu erwartenden Mietausfall zu tragen hat. Der AN verteidigte sich damit, dass die Vorgaben der maßgeblichen DIN 18202 eingehalten wurden – ohne Erfolg.

Das OLG Zweibrücken hat zur Begründung ausgeführt, dass es für die Frage der Mangelhaftigkeit in erster Linie darauf ankommt, ob die Leistung der vereinbarten bzw. der nach dem Vertrag vorausgesetzten Beschaffenheit entspricht sowie zweckentsprechend und funktionstauglich ist. Diese Voraussetzungen seien vorliegend nicht erfüllt gewesen, da der Fußboden – trotz Einhaltung der Maßtoleranzen der DIN 18202 – nicht die nach dem Vertrag bezweckte Funktionsfähigkeit eines Fitnessstudio-Bodens besaß. Insbesondere war vorliegend der stabile Stand von schweren Fitnessgeräten nicht gewährleistet, sodass eine erhöhte Unfallgefahr bestand. Gleichzeitig hat das OLG Zweibrücken (ohne weitere Begründung) insofern einen Verstoß gegen die anerkannten Regeln der Technik angenommen, sodass auch der weitergehende Mietausfallschaden ersatzfähig war.

Folglich reicht es nicht grundsätzlich aus, die geschuldeten Leistungen entsprechend der einschlägigen DIN-Normen zu erbringen. Vielmehr sind stets der konkrete Vertragszweck bzw. (konkulent) vereinbarte Anforderungen mit zu berücksichtigen.

Rechtsanwältin Lisa Hagelskamp

... Vergaberecht

Keine Vorabinformations- und Wartepflicht bei Vergabeverfahren im Unterschwellenbereich

Das Urteil des OLG Düsseldorf vom 21.06.2023 (Az. 27 U 4/22) schafft diesbezüglich die lang ersehnte Klarheit.

Dem Urteil lag ein unterschwelliges Vergabeverfahren zugrunde, das, aufgeteilt auf zwei Lose, einen Rahmenvertrag für rechtsanwaltliche Beratungsleistungen im Bereich des Vergaberechts und des gewerblichen Mietrechts zum Gegenstand hatte.

Gegen die Zuschlagserteilung des Auftraggebers ging eine unterlegene Bieterin, vor dem OLG Düsseldorf bereits in zweiter Instanz, gerichtlich vor. Der öffentliche Auftraggeber hatte es versäumt, die Klägerin über den beabsichtigten Zuschlag vorzeitig zu informieren und ihr damit ggf. Gelegenheit zur Überprüfung der Entscheidung zu geben. Diese erachtete daher die mit den Mitbewerbern geschlossenen Verträge wegen der Verletzung der Vorabinformations- und Wartepflicht aus § 134 GWB gem. § 134 BGB als nichtig.

Das OLG Düsseldorf erteilte dieser Rechtsauffassung eine Absage und stellte in diesem Zusammenhang fest, dass die Informations- und Wartepflicht nach § 134 GWB bei Vergabeverfahren unterhalb der Schwellenwerte weder unmittelbar noch analog anwendbar sei.

Eine Verpflichtung des öffentlichen Auftraggebers zur Informations- und Wartepflicht vor Zuschlagserteilung im Unterschwellenbereich bestehe vielmehr nur dann, wenn in den landesgesetzlichen Unterschwellenverordnungen eine entsprechende Vorschrift existiere oder unionsrechtlich ein grenzüberschreitendes Interesse zur Mitteilung vor Zuschlagserteilung begründet werden kann.

Da es im vorliegenden Fall an beidem mangelte, war der öffentliche Auftraggeber nur zur nachgelagerten Unterrichtung über den bereits erfolgten Abschluss bzw. die Zuschlagserteilung verpflichtet.

Rechtsanwalt Fritz Stöcklein

AUS DEM PRÄSIDIUM

Weiterhin steht der DAI Tag in Berlin im Zentrum. Denn es stehen Wahlen an: Das DAI Präsidium wird für die nächsten zwei Jahre neu gewählt und auch der oder die Rechnungsprüfer. Arnold Ernst als Präsident und Marion Uhrig-Lammersen als Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit werden für eine weitere Amtszeit kandidieren. Dagmar Schierholz als Vizepräsidentin und Sven Frederic Andres als Schatzmeister werden jedoch nicht wieder antreten. Die Mitgliederversammlung wird im Idealfall zwei Rechnungsprüfer und einen Stellvertreter wählen, die nicht dem Präsidium angehören dürfen und verschiedenen Mitgliedsvereinen angehören müssen. Die Rechnungsprüfer prüfen den Jahresabschluss, geben einen schriftlichen Bericht für die Unterlagen des Verbandes und berichten der Mitgliederversammlung über das Ergebnis. Wenn Sie interessiert sind mitzutun, so wenden Sie sich gerne an die DAI Geschäftsstelle.

Langsam nimmt auch die inhaltliche Ausgestaltung des Symposiums zum DAI Tag Gestalt an: Stadt.Weiter.Denken. Der lange Abschied von der autogerechten Stadt. Mehrspurige Straßenbänder, aufgeständerte Stadtautobahnen, unwirtliche Unterführungen für den Fuß- und Radverkehr, zerschnittene und entwertete Quartiere mit fragmentierten Nachbarschaften. Auch wenn das Leitbild der autogerechten

Stadt längst ausgedient hat, formen – und häufig entstellen – diese Relikte der Wirtschaftswunder-Verkehrsplanung unsere Städte immer noch. Der Abschied von der autogerechten Stadt braucht einen langen Atem, ist kompliziert, teuer und nicht selten von partikularen Interessen begleitet. Mit welchen Modellen und Planungen kann der Rückbau der autogerechten Stadt erfolgreich auf den Weg gebracht werden? Wie kann die Neuordnung des Verkehrs gelingen und zugleich die Lebensqualität in den Quartieren und in der gesamten Innenstadt verbessert werden? Und kann dieser Umbau auch die Herausforderungen des Klimawandels meistern, hin zu einer Stadt mit mehr und besseren Lebens- und Wohnqualitäten, weniger Emissionen und mehr Umweltschutz? Mehr und aktuelles dazu finden Sie auf der DAI Website.

Zum Buchungsprozedere für den DAI Tag wurde ich gebeten, eine Option für begleitende Partner anzubieten, die weder die Mitgliederversammlung noch das Symposium besuchen, aber zum Festakt dabei sein wollen. Dem tragen wir Rechnung in Form einer reduzierten Teilnahmegebühr für Partner. Sie können das im Buchungstool auswählen.

Kommen Sie gerne nach Berlin.

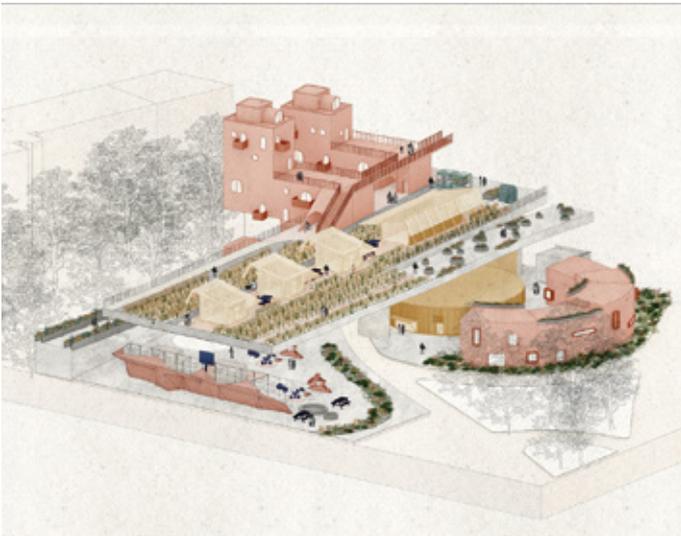
Fabian Burns

**WIR SCHAFFEN SICHERHEIT FÜR IHRE IDEEN:
VHV ARCHIPROTECT®**

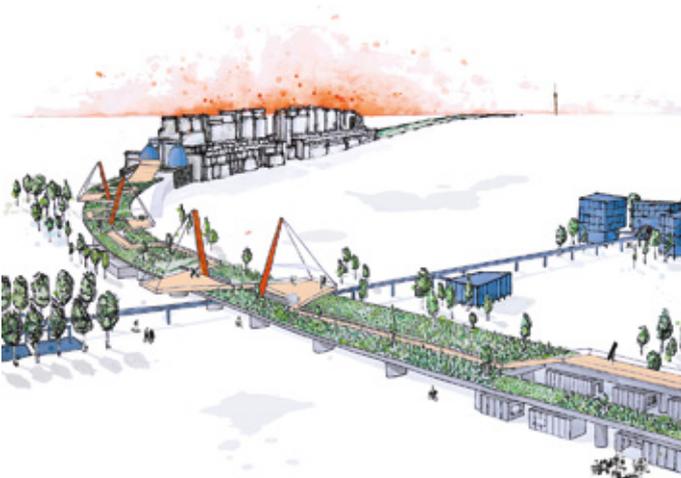
**VON EXPERTEN
VERSICHERT**
**VHV
VERSICHERUNGEN**

**WENN SIE MIT IHREN ENTWÜRFEN MASSSTÄBE SETZEN, BRAUCHEN SIE
EINE ABSICHERUNG, DIE DASSELBE TUT.**

Die VHV ist einer der wenigen Anbieter, die Architekten und Ingenieure mit ihren zahlreichen Tätigkeitsbereichen umfassend absichert und auch marktführend in diesem Bereich ist. Auch in Sachen Nachhaltigkeit – Stichwort Green Building – bietet VHV ARCHIPROTECT® einen starken Leistungsumfang.
Mehr Informationen erhalten Sie unter Tel.: 0180.22 32 100 (Festnetzpreis) oder unter www.vhv-bauexperten.de

**oben**

Fachsparte Architektur: „Berlin's Urban Bio-Loop“
 Verfasser: Aneliya Kavrakova, Mary Lee, Sue Yen Chong und Dienu Amriza Prihartadi von der University of Edinburgh
 Während die freiwerdenden Höhlungen der Autobahnüberbauung für Indoor Farming genutzt werden sollen, dienen weitere Sektionen der informationsgeleiteten Pflanzenproduktion sowie als Kleingärten oder für Wohn- und Gemeinschaftseinrichtungen

**oben und unten**

Fachsparte Landschaftsarchitektur: „Aufkläranlage“
 Verfasser: Isabella Bönke, Laura Jacobsen und Linda Kühnel von der TU Berlin
 Der Holzsteg mitsamt den großzügigen Stadtbalkonen ermöglicht neue Formen des Stadterlebens, die Freiräume unterhalb der Brücke fordern zur Aneignung des Stadtraums durch die Anwohnenden auf



AIV zu Berlin-Brandenburg

SCHINKEL-WETTBEWERB 2023 ENTSCIEDEN

Der AIV zu Berlin-Brandenburg lobte den Schinkel-Wettbewerb in diesem Jahr unter dem Titel „Stadt statt A 104“ aus. Über 100 Beiträge waren eingegangen, von denen 13 Arbeiten ausgezeichnet wurden. Insgesamt wurden Preisgelder in Höhe von 27.000 Euro vergeben.

Der Schinkel-Wettbewerb zählt zu den bekanntesten und ältesten deutschen Nachwuchspreisen. Die Aufgabenstellungen wurden in diesem Jahr in den Fachsparten Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Verkehrsplanung und Freie Kunst bearbeitet.

Wettbewerbsaufgabe

Gesche Gerber und Ernst Wolf Abée, Vorsitzende des AIV-Schinkel-Ausschusses: „Wir haben in verschiedenen Fachsparten die Frage gestellt, welche städtebaulichen, verkehrlichen, architektonischen, künstlerischen und landschaftsgestaltenden Chancen sich aus der Stilllegung der A 104 ergeben. Die Teilnehmer mussten eine eigene Idee für die Transformation der gesamten Trasse der ehemaligen A 104 zwischen der A 100 und der A 103 finden und daraus ihre Entwürfe entwickeln.“

Internationale Beteiligung

In diesem Jahr wurden auch mehrere internationale Beiträge prämiert. So wurde der Schinkelpreis Architektur an eine beeindruckende Arbeit von vier Studierenden der University of Edinburgh vergeben, die zusätzlich mit einem Reisestipendium ausgezeichnet wurden. Mit detailreicher Phantasie wird die Transformation der Autobahntrasse in differenzierte urbane Mikrotöpfe beschrieben. Zwei weitere Preise gingen zudem an Studierende und Absolventen der TU Krakau und der University of Edinburgh. Gesche Gerber und Ernst Wolf Abée: „An der hohen Beteiligung internationaler Studierender sehen wir, dass die gestellten Aufgaben exemplarisch für die zukünftigen Herausforderungen bei der Entwicklung urbaner Agglomerationen in vielen Ländern sind.“

Jurysitzung

Besonders lebhaft hat die Jury die Arbeit „Aufkläranlage“ diskutiert. Sie skizziert einen überraschenden Lösungsansatz für 150 Millionen Liter Abwasser, das jährlich in der Autobahnüberbauung Schlangensbader Straße anfällt. Die vorhandenen Autobahntunnel und Parkebenen im Inneren des

**oben**

Fachsparte Freie Kunst: „In Gedenken an die A 104“
 Verfasser: Antonia Heesen, Charlotte Vetter, Elaine Braunholz
 und Janek Brinkschröder von der Universität Kassel
 Ein Video zeigt eine Trauerfeier vor dem Steinhäufen, zu dem die
 Schlangenbader Straße und die A 104 nach dem Abriss geworden sind

**oben und unten**

Fachsparte Städtebau: „Quartier 104“
 Verfasser: Stella Motz und Julius Rymarcewicz
 von der BTU Cottbus-Senftenberg
 Die Hochtrasse der A 104 wird in Teilen zurückgebaut und als
 neue Wegeverbindung für den Radverkehr wiederverwendet

Gebäudekomplexes werden zu einer Abwasser-Kläranlage
 umgewidmet. Auf dem Betontrog der Autobahnstrecke nach
 Süden bis zur Schildhornstraße soll ein artenreich bepflanz-
 tes Biotop zur Filterung des Grauwassers und zur Verdunstung
 und unmittelbaren Rückführung in das lokale Wasser-
 management entstehen. Die drei Verfasser ergänzen die
 städtebauliche Situation durch einen „Blauen Campus“ für
 Studierende aus der nahegelegenen FU mit einer Mensa und
 einer Bibliothek, durch ein Informationszentrum und einen
 „Wasserboulevard“.

Martina Rozok



ASCHERSLEBER ARCHITEKTURTAG

20.10.2023



Werner Sobek



Timo Leukefeld



Neo Rauch



Holger Sasse



Einladung zum 6. Aschersleber Architekturtag

Die Kombination von nachhaltiger Architektur, ökoeffektivem Werkstoff und Kunst prägt den Aschersleber Architekturtag und bietet Raum, gemeinsame Visionen für die Zukunft des Bauens zu entwickeln. Diskutieren Sie mit uns und Persönlichkeiten aus der Welt der Architektur und Kunst.

Neben dem Geschäftsführer der NOVO-TECH Gruppe Holger Sasse, werden als Referenten der Architekt und Bauingenieur Prof. Werner Sobek, der Energieexperte Prof. Dipl.-Ing. Timo Leukefeld und der Künstler Neo Rauch die Veranstaltung bereichern.

Wir freuen uns, Sie dazu in der Logistikhalle der Firma NOVO-TECH GmbH & Co. KG und zum Besuch der Neo Rauch Grafikstiftung zu begrüßen. Es erwartet Sie ein spannendes Programm und tolle Referenten.

Melden Sie sich jetzt kostenlos zur Veranstaltung an.
www.asl-architekturtag.de

Lust auf die ganze BAUKULTUR?



Abo online bestellen ►►